

# Effekte und Moderatoren von Stereotype threat in Wortschatz-Lernsituationen bei Grundschulkindern mit türkischem Migrationshintergrund

Sabrina König<sup>1</sup>, Justine Stang<sup>1</sup>, Theresa Heibel<sup>2</sup>, Elisabeth Höhne<sup>3</sup>,  
Bettina Hannover<sup>2</sup>, Lysann Zander<sup>3</sup> & Nele McElvany<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Technische Universität Dortmund, Institut für Schulentwicklungsforschung;

<sup>2</sup>Freie Universität Berlin; <sup>3</sup>Leibniz Universität Hannover

GEBF, Potsdam

25.03.2020

# Einleitung

# Einleitung

- Schulklassen in Deutschland von Heterogenität geprägt (Stanat et al., 2017)
- Größte Schülersubgruppe mit Migrationshintergrund (MIG) aus der Türkei (Statistisches Bundesamt, 2018)
- Im Mittel geringere sprachliche Kompetenzen bei Lernenden mit türkischem MIG im Vergleich zu Lernenden ohne MIG (z.B. El-Khechen, McElvany, Wolter & Kessels, 2017; Reiss et al., 2016; Stanat et al., 2010)
- Neben sozialen Ungleichheiten, Stereotype und Stereotypenbedrohung (ST, stereotype threat) als mögliche Erklärungsmechanismen für Disparitäten (z.B. Lokhande, 2016; Sander et al., 2018; Steele & Aronson, 1995)
- Fokus bisheriger Arbeiten auf Jugendliche und Erwachsene mit türkischem MIG (z.B. Martiny et al., 2014; Zander et al., 2014)

# Theoretischer Hintergrund

# Wortschatz und Stereotypenbedrohung

- Unterschiede zwischen Kindern mit und ohne MIG auch im Wortschatz (z.B. El-Khechen et al., 2012; El-Khechen et al., 2017)
  - Gesamtheit der Wörter im mentalen Lexikon (vgl. Ulrich 2011)
  - Hohe Relevanz für schulischen Erfolg
- Wortschatzförderung: explizite (z.B. Vokabellernen) vs. implizite (z.B. Lesen von Texten) Ansätze (NICHD, 2000; Werner & Kaplan, 1950)
  - Implizites Wortschatzlernen als wesentlicher Teil des Wortschatzerwerbs
- Differenzen zwischen Kindern mit und ohne MIG auch auf ST zurückführbar (z.B. Froehlich et al., 2018; Sander et al., 2018; Steele & Aronson, 1995)

# Stereotype und Stereotypenbedrohung

- **Stereotype**
  - Überzeugungen über die Eigenschaften und Attribute einer Gruppe und ihrer Mitglieder (Dovidio et al., 2010)
  - Entwicklung zwischen dem zweiten und fünften Lebensjahr in Bezug auf
    - Geschlecht, Alter und ethnische Minderheiten (Baron & Banaji, 2006; Bar-Tal, 1996; Bigler & Liben, 2006; Martin, Wood & Little, 1990)
- **Stereotypenbedrohung**
  - Situation, in der das Wissen um ein negatives Stereotyp über eine Gruppe, der man angehört, die Bedrohung auslöst, dieses Stereotyp selbst zu bestätigen (Steele & Aronson, 1995)
  - Bedrohung führt bei ansonsten gleichen Leistungsvoraussetzungen zu Leistungseinbußen (Spencer, Logel & Davies, 2016; Wortschatz: z. B. Sander et al., 2018) → Bestätigung des negativen Stereotyps (Appel, Weber & Kronberger, 2015; Steele & Aronson, 1995)
  - ST in Leistungssituationen häufiger als in Lernsituationen untersucht (Appel & Kronberger, 2012; Neville & Croizet, 2007; Rydell et al., 2010)

# Stereotypenbedrohung und ethnische Minderheiten

- Unterscheidung zwischen expliziter vs. impliziter Bedrohung
  - Explizit durch direkten Verweis auf Leistungsunterschiede zwischen Gruppen
  - Implizit durch Abfrage der eigenen Gruppenzugehörigkeit über Geburtsland oder Familiensprache
    - Ethnische Minderheiten zeigten stärkere Aktivierung bei expliziter als bei impliziter Stereotypenbedrohung ( $d = -0.64$  vs.  $d = -0.22$ ; Flore & Wicherts, 2015; Nguyen & Ryan, 2008)
- Stereotype und Ethnizität
  - ST bedroht Leistung von ethnischen Minderheiten:  $d = 0.26$  bis  $d = 0.63$  (z.B. Metaanalysen: Appel et al., 2015; Nadler & Clark, 2011; Nguyen & Ryan, 2008)
  - Negativere Stereotype vor allem gegenüber Türkischstämmigen im Vergleich zu Italienischstämmigen in Deutschland (Froehlich et al., 2016)
  - Negative Leistungsstereotype insbesondere in Bezug auf sprachliche Fähigkeiten (z.B. Appel et al., 2015; Martiny et al., 2014)

# Moderierende Faktoren

- Verschiedene Variablen erhöhen die Anfälligkeit für Stereotypenbedrohung (z.B. Appel et al., 2015; Martiny & Götz, 2011; Steele, 1997)
- Unterscheidung neben situativen auch in personale Moderatoren (Martiny & Fröhlich, 2020)
  - Identifikation mit der Aufnahme- und Herkunftskultur (z.B. Berry, Phinney, Sam & Vedder, 2006; Zander & Hannover, 2013)
    - Menschen mit MIG entwickeln sowohl eine Identität als Mitglied ihrer Herkunftskultur als auch eine Identität, die auf die Zugehörigkeit zur Aufnahmekultur bezogen ist
    - Bei hoher Identifikation mit der Herkunftskultur kann es zu stärkeren ST-Effekten kommen (z.B. Armenta, 2010; Weber, Kronberger & Appel, 2018)
    - Bei hoher Identifikation mit der Aufnahmekultur kann es zu geringeren ST-Effekten kommen (z.B. Armenta, 2010)



# Moderierende Faktoren

- Identifikation mit der Leistungsdomäne (z.B. Keller, 2007; Nguyen & Ryan, 2008)
  - Gibt an, wie sehr sich Lernende mit einem bestimmten akademischen Bereich identifizieren (Martiny & Fröhlich, 2020; Steele, 1997)
  - Bei hoher Identifikation mit der Leistungsdomäne stärkere ST-Effekte auf die Leistung (z.B. Aronson et al., 1999; Keller, 2007; Steinberg, Okun & Aiken, 2012)

# Forschungsanliegen

# Forschungsfragen (F) und Hypothesen (H)

F1: Zeigt sich bei Kindern mit einem türkischen MIG ein geringerer Wortschatzzuwachs bei (a) expliziter und/oder (b) impliziter Induktion von ST relativ zu einer Bedingung ohne ST?

*H1: Erwartet wird, dass sich sowohl bei impliziter als auch bei expliziter Induktion von ST ein ST-Effekt im Vergleich zur Kontrollbedingung zeigt, wenngleich das Ausmaß des ST-Effekts in der expliziten Bedingung größer ausfallen sollte als in der impliziten Bedingung.*

F2: Wird der ST-Effekt auf den Wortschatzzuwachs durch (a) die Identifikation mit der Aufnahme- und Herkunftskultur sowie durch (b) die Identifikation mit der Leistungsdomäne moderiert?

*H2: Erwartet wird, dass der Zusammenhang zwischen Wortschatzzuwachs und ST-Effekt durch die genannten Variablen moderiert wird.*

# Methode

# Stichprobe

## ■ Gesamtstichprobe

- $N = 880$  Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe in NRW
- 50.1 % mit MIG
- 46 Schulklassen an 30 Schulen

## ■ Analytestichprobe

- $n = 79$  Lernende mit türkischem MIG (Familiensprache)
  - Expliziter ST  $n = 30$  (38.0 %)
  - Impliziter ST  $n = 27$  (34.2 %)
  - Kein ST  $n = 22$  (27.8 %)
- 46.2 % Mädchen
- $M_{\text{Alter}} = 9.89$  ( $SD = 0.53$ )

→ Keine Unterschiede nach Alter, Geschlecht und Bücher im Haushalt zwischen den Bedingungen

# Experimentelles Design: Bedingungen

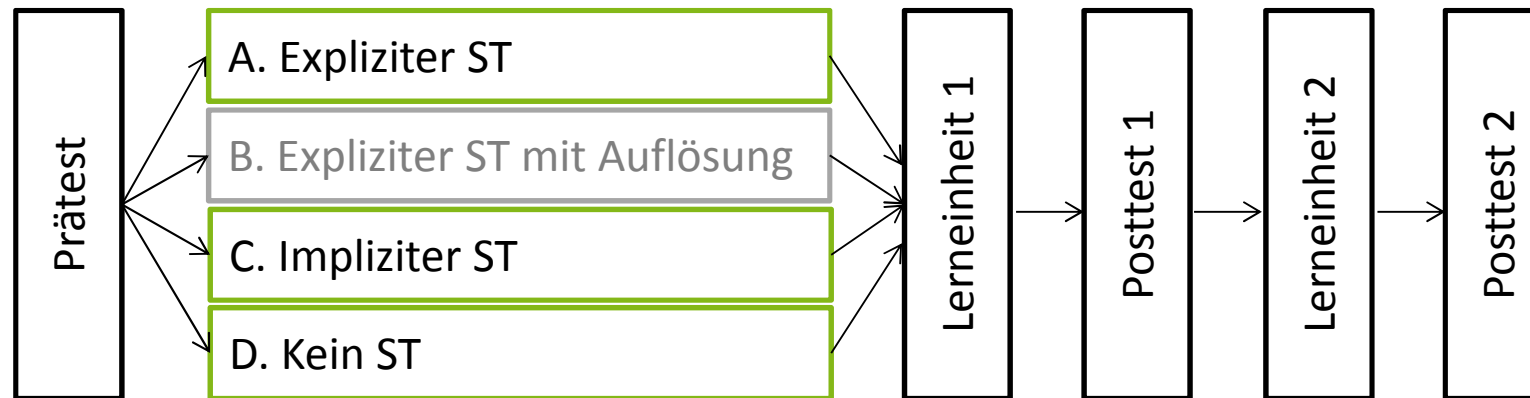


Abbildung 1. Vereinfachte Darstellung des Ablaufs - Bedingungen.

## ■ Stereotype Threat Bedingungen

- ❑ Expliziter ST: „Beim Lernen neuer Wörter haben Kinder häufig Schwierigkeiten, die zu Hause manchmal oder immer Türkisch sprechen.“
- ❑ Expliziter ST mit Auflösung vor Posttest: wie expliziter ST
- ❑ Impliziter ST: Fragebogenteil über Geburtsland und Familiensprache
- ❑ Kein ST: Fragen zu Lieblingsessen und -getränk

# Experimentelles Design: Lerneinheit

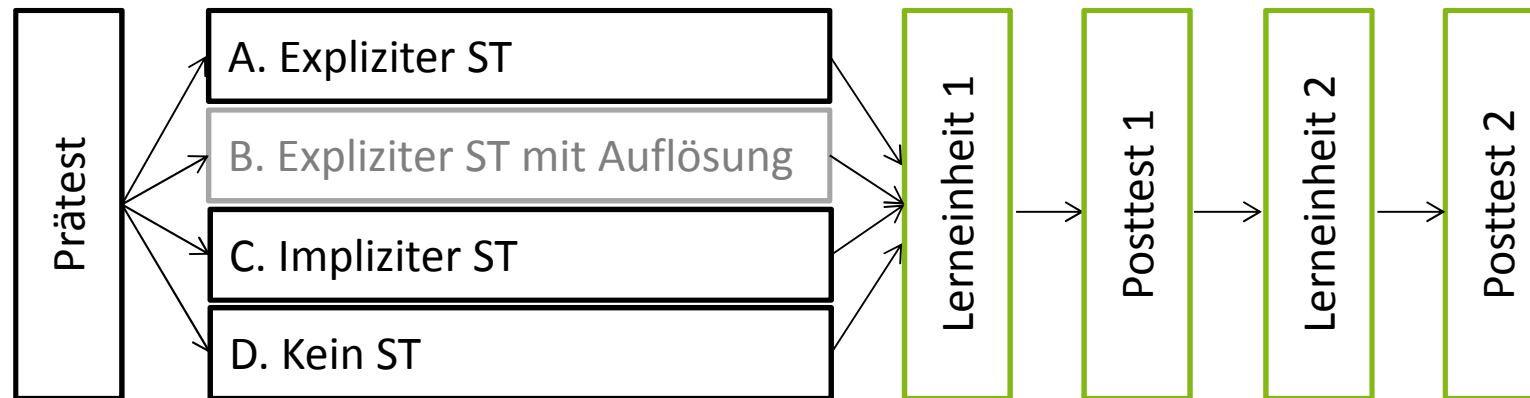


Abbildung 2. Vereinfachte Darstellung des Ablaufs - Lerneinheit.

## ■ Lerneinheit

- 2 Lerntexte: ca. 300 Wörter, 12 bzw. 13 Zielwörter
- 2 Synonymespiele: 12 bzw. 13 Zielwörter (+ Lösungen); nicht identische Synonyme (≠ Wortschatztest)

# Instrumente

Tabelle 1

*Etablierte Instrumente: Identifikation mit Aufnahme- und Herkunftskultur sowie Identifikation mit der Leistungsdomäne Lesen.*

Variable	$N_{\text{Items}}$	$\alpha$	Beispielitem	Quelle
Wortschatz Prätest <sup>a</sup>	18	.66	Indiz - Hinweis/Indien/Insel/ Ziffer/Ansicht	McElvany et al. (2017)
Wortschatz Posttest <sup>a</sup>	18	.77	Charisma - Karriere/Kandidat/ Kultur/Chaos/Ausstrahlung	McElvany et al. (2017)
Identifikation mit der Aufnahmekultur (Deutschland) <sup>b</sup>	6	.83	„Ich fühle mich stark mit den Deutschen verbunden.“	SSF-Items von McElvany et al. (2018); Adaptation Originalitems von Zander & Hannover (2013)
Identifikation mit der Herkunftskultur <sup>b</sup>	6	.89	„Ich bin sehr stolz auf dieses Land und seine Erfolge.“	Adaptation SSF-Items von McElvany et al. (2018) basierend auf Originalitems von Zander & Hannover (2013)
Identifikation mit der Leistungsdomäne (Lesen) <sup>b</sup>	4	.80	„Mir ist wichtig, dass ich gut im Lesen bin.“	Adaption Originalitems von Keller (2007) sowie Arens et al. (2011)

*Anmerkungen.* <sup>a</sup>Wortschatzprä- und -posttest: 0-18 Punkte möglich. <sup>b</sup>Vierstufige Likert-Skala von 1 = *stimmt genau* bis 4 = *stimmt gar nicht*.



# Analysestrategien

- SPSS 25 für
  - Deskriptive Statistiken
  - Varianzanalyse mit Messwiederholung
    - Faktor ST-Bedingung (Expliziter ST vs. impliziter ST vs. kein ST)
    - Faktor Zeit (Prätest vs. Posttest)
  - Drei Moderationsanalysen (Expliziter/impliziter ST vs. kein ST)
    - Identifikation mit der Aufnahmekultur (Deutschland; hoch vs. gering)
    - Identifikation mit der Herkunftskultur (hoch vs. gering)
    - Identifikation mit der Leistungsdomäne (Lesen; hoch vs. gering)
  
- Anzahl fehlender Werte  $\leq 6.3 \%$

# Ergebnisse

# Deskriptiva

## Tabelle 2

### *Interkorrelationen der Variablen*

	<i>M (SD)</i>	(2)	(3)	(4)	(5)
(1) Wortschatzprätest <sup>a</sup>	4.52 (2.84)	.60**	-.09	-.14	.21
(2) Wortschatzposttest <sup>a</sup>	8.39 (3.58)	-	-.01	-.08	.19
(3) Identifikation mit der Aufnahmekultur Deutschland <sup>b</sup>	2.85 (0.69)		-	.22	-.04
(4) Identifikation mit der Herkunftskultur <sup>b</sup>	3.30 (0.64)			-	.14
(5) Identifikation mit der Leistungsdomäne (Lesen) <sup>b</sup>	3.61 (0.44)				-

*Anmerkungen.* *N* = 69. <sup>a</sup>Wortschatzprä- und -posttest: 0-18 Punkte möglich. <sup>b</sup>Vierstufige Likert-Skala von 1 = *Stimmt gar nicht* bis 4 = *Stimmt genau*. \*\* *p* < .01.

# FF1 – ST Effekt und Wortschatzzuwachs

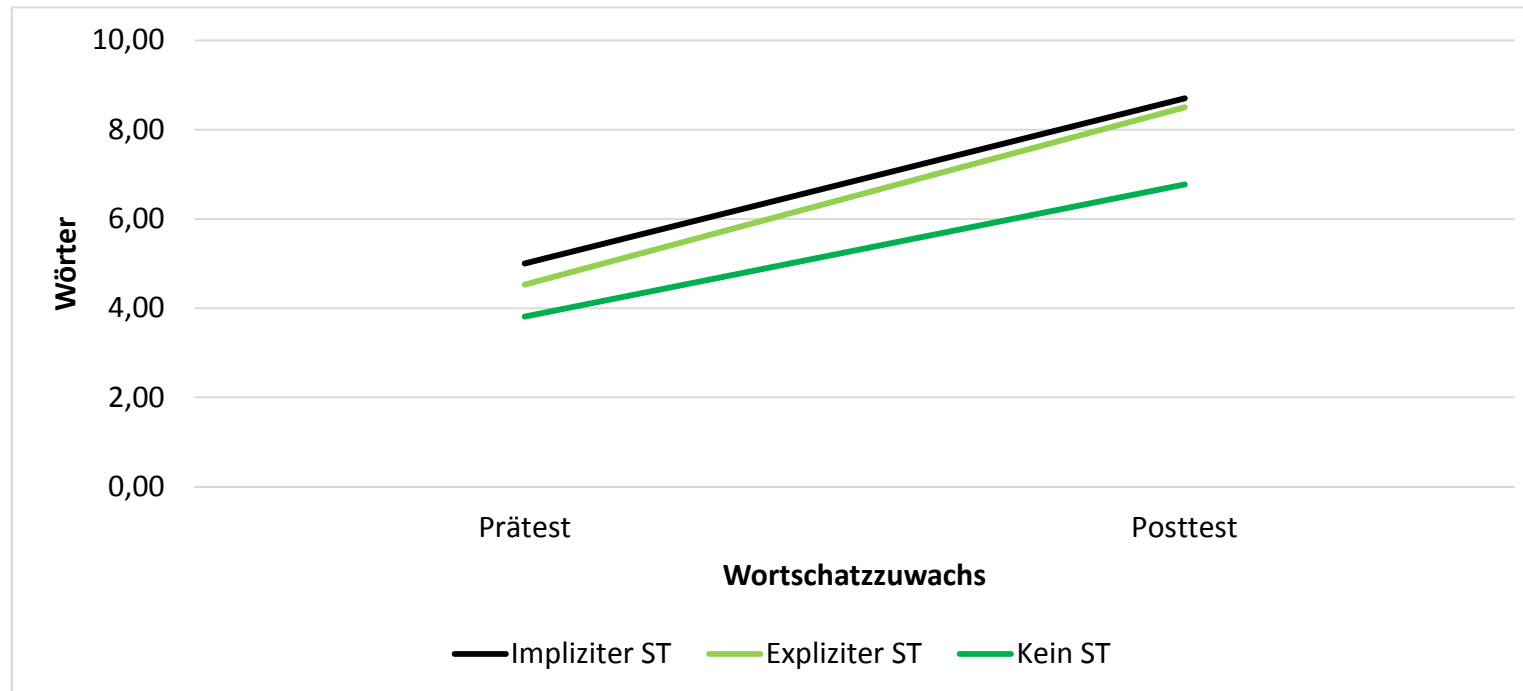


Abbildung 3: Wortschatzzuwachs in den Bedingungen.

- Wechselwirkung Bedingung x Zeit,  $F_{(2,76)} = 0.77, p > .05$
- Haupteffekt Zeit,  $F_{(1,76)} = 111.63, p < .001, \eta_p^2 = .59$

Hypothese H1 wird nicht unterstützt.

## FF2 - Moderation

### Tabelle 3

#### *Ergebnisse der Moderationsanalysen*

Moderator	<i>F</i>	<i>p</i>
Identifikation mit der Aufnahmekultur Deutschland	$F(1,75) = 0.01$	$p > .05$
Identifikation mit der Herkunftskultur	$F(1,71) = 0.59$	$p > .05$
Identifikation mit der Leistungsdomäne (Lesen)	$F(1,75) = 0.01$	$p > .05$

*Anmerkung.* Moderatoren dichotomisiert 0 = gering, 1 = hoch.

Hypothese H2 wird nicht unterstützt.

# Diskussion

# Diskussion

- Kein Effekt expliziten und impliziten Threats in Grundschule beim Wortschatzlernen
  - ST-Effekte oftmals in Laborsettings (z.B. Cullen, Hardison & Sackett, 2004; Stricker & Ward, 2004)
  - Kein Vorhandensein negativer impliziter Einstellungen bei Kindern mit türkischem MIG im Grundschulalter gegenüber Menschen mit türkischem MIG im Gegensatz zu Kindern ohne MIG (Stang, König & McElvany, in Vorb.)
- Keine Moderation durch Identifikation mit Aufnahme- und Herkunftskultur (z.B. Sander et al., 2018)
- Identifikation mit der Leistungsdomäne in keinem Zusammenhang zu ST in Bezug auf Wortschatzlernsituationen
  - konträr zur Befundlage in Leistungssituationen (z.B. Nguyen & Ryan, 2008; Steinberg et al., 2012)

# Diskussion

- Limitationen
  - Stichprobengröße
  
- Stärken
  - Experimentelles Prä-post-Design
  - Erkenntnisgewinn im Bereich ST und Lernsituationen
  
- Implikationen für Forschung
  - Replikation mit größerer Stichprobe
  - Untersuchung von Schülerinnen und Schülern an weiterführenden Schulen mit Blick auf die Entwicklung



---

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**

Sabrina.Koenig@tu-dortmund.de

# Ausgewählte Literatur

- Arens, A. K., Trautwein, U. & Hasselhorn, M. (2011). Erfassung des Selbstkonzepts im mittleren Kindesalter: Validierung einer deutschen Version des SDQ I 1. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 25 (2), 131–144.
- Armenta, B. E. (2010). Stereotype boost and stereotype threat effects: The moderating role of ethnic identification. *Cultural Diversity and Ethnic Minority Psychology*, 16(1), 94–98.
- Aronson, J., Lustina, M. J., Good, C., Keough, K., Steele, C. M. & Brown, J. (1999). When white men can't do math: Necessary and sufficient factors in stereotype threat. *Journal of experimental social psychology*, 35(1), 29–46.
- Appel, M., & Kronberger, N. (2012). Stereotypes and the achievement gap: Stereotype threat prior to test taking. *Educational Psychology Review*, 24(4), 609 – 635.
- Appel, M., Weber, S. & Kronberger, N. (2015). The influence of stereotype threat on immigrants: Review and meta-analysis. *Frontiers in Psychology*, 6, 900.
- Baron, A. S. & Banaji, M. R. (2006). The development of implicit attitudes: Evidence of raceevaluations from ages 6 and 10 and adulthood. *Psychological science*, 17(1), 53–58.
- Bar-Tal, D. (1996). Development of social categories and stereotypes in early childhood: The case of “the Arab” concept formation, stereotype and attitudes by Jewish children in Israel. *International journal of intercultural relations*, 20(3-4), 341–370.
- Berry, J. W., Phinney, J. S., Sam, D. L. & Vedder, P. (2006). Immigrant youth: Acculturation, identity, and adaptation. *Applied psychology*, 55(3), 303–332.
- Bigler, R. S. & Liben, L. S. (2006). A developmental intergroup theory of social stereotypes and prejudice. *Advances in child development and behavior*, 34, 39–89.
- Dovidio, J. F., Hewstone, M., Glick, P. & Esses, V. M. (2010). Prejudice, stereotyping and discrimination: Theoretical and empirical overview. *The SAGE handbook of prejudice, stereotyping and discrimination*, 80, 3–28.
- El-Khechen, W., Gebauer, M. M. & McElvany, N. (2012). Wortschatzförderung bei Grundschulkindern – Ein Vergleich von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 5, 48–63.
- El-Khechen, W., McElvany, N., Wolter, I. & Kessels, U. (2017). Was heißt „kannibalisch“, „foltern“ und „zerstören“? Geschlechtsspezifischer Wortschatz von Grundschulkindern in Abhängigkeit von der Familiensprache. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*. 64, 123–137.
- Flore, P. C. & Wicherts, J. M. (2015). Does stereotype threat influence performance of girls in stereotyped domains? A meta-analysis. *Journal of school psychology*, 53(1), 25–44.
- Froehlich, L., Martiny, S. E., Deaux, K., Goetz, T. & Mok, S. Y. (2016). Being smart or getting smarter: Implicit theory of intelligence moderates stereotype threat and stereotype lift effects. *British Journal of Social Psychology*, 55(3), 564 – 587.
- Froehlich, L., Mok, S. Y., Martiny, S. E., & Deaux, K. (2018). Stereotype threat-effects for Turkish-origin migrants in Germany: Taking stock of cumulative research evidence. *European Educational Research Journal*, 1474904118807539.
- Keller, J. (2007). Stereotype threat in classroom settings: The interactive effect of domain identification, task difficulty and stereotype threat on female students' maths performance. *British Journal of Educational Psychology*, 77, 323–338.

# Ausgewählte Literatur

- Lokhande, M. (2016). Doppelt benachteiligt? Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem. Eine Expertise im Auftrag der Stiftung Mercator. Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration. Berlin. Abgerufen am 10.07.2019 unter [https://www.srv-migration.de/wp-content/uploads/201707/SVR-FB\\_Doppelt\\_benachteiligt.pdf](https://www.srv-migration.de/wp-content/uploads/201707/SVR-FB_Doppelt_benachteiligt.pdf).
- Martin, C. L., Wood, C. H. & Little, J. K. (1990). The development of gender stereotype components. *Child development*, 61(6), 1891–1904.
- Martiny, S. E. & Fröhlich, L. (2020). Ein theoretischer und empirischer Überblick über die Entwicklung von Stereotypen und ihre Konsequenzen im Schulkontext. In *Stereotype in der Schule* (S. 1 – 32). Wiesbaden: Springer.
- Martiny, S. E. & Gölz, T. (2011). Stereotype Threat in Lern- und Leistungssituationen: Theoretische Ansätze, empirische Befunde und praktische Implikationen. In M. Oresel & L. Lämmle (Hrsg.), *Motivation, Selbstregulation und Leistungsexzellenz (Talentförderung - Expertiseentwicklung – Leistungsexzellenz)*, (S. 153 –177). Münster: LIT.
- Martiny, S. E., Mok, S. Y., Deaux, K., & Froehlich, L. (2014). Effects of activating negative stereotypes about Turkish-origin students on performance and identity management in German high schools. *Revue internationale de psychologie sociale*, 27(3), 205–225.
- McElvany, N., Ohle, A., El-Khechen, W., Hardy, I. & Cinar, M. (2017). Förderung sprachlicher Kompetenzen–Das Potenzial der Familiensprache für den Wortschatzerwerb aus Texten. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 31 (1), 13–25.
- McElvany, N, Schlitter, T., Koch, A. & Winter, L. (2018). Skalenhandbuch SSF– Zum Stellenwert der Schule im Integrationsprozess bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund.
- Nadler, J. T. & Clark, M. H. (2011). Stereotype Threat: A Meta-Analysis Comparing African Americans to Hispanic Americans 1. *Journal of Applied Social Psychology*, 41(4), 872–890.
- Neuville, E. & Croizet, J. C. (2007). Can salience of gender identity impair math performance among 7–8 years old girls? The moderating role of task difficulty. *European Journal of Psychology of Education*, 22(3), 307–316.
- Nguyen, H. H. D. & Ryan, A. M. (2008). Does stereotype threat affect test performance of minorities and women? A meta-analysis of experimental evidence. *Journal of applied psychology*, 93(6), 1314–1334.
- National Institute of Child Health and Human Development (NICHD) (2000). *Teaching Children to read: An Evident-Based Assessment of the Scientific Research Literature on Reading and Its Implications for Reading Instruction*. National Reading Panel.
- Reiss, K., Sälzer, C., Schiepe-Tiska, A., Klieme, E., & Köller, O. (2016). *PISA 2015. Eine Studie zwischen Kontinuität und Innovation*. Münster: Waxmann.
- Rydell, R. J., Rydell, M. T., & Boucher, K. L. (2010). The effect of negative performance stereotypes on learning. *Journal of personality and social psychology*, 99(6), 883–896.
- Sander, A., Ohle-Peters, A., McElvany, N., Zander, L. & Hannover, B. (2018). Stereotypenbedrohung als Ursache für geringeren Wortschatzzuwachs bei Grundschulkindern mit Migrationshintergrund. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 21(1), 177–197.
- Steinberg, J. R., Okun, M. A., & Aiken, L. S. (2012). Calculus GPA and math identification as moderators of stereotype threat in highly persistent women. *Basic and Applied Social Psychology*, 34(6), 534–543.
- Spencer, S. J., Logel, C., & Davies, P. G. (2016). Stereotype threat. *Annual review of psychology*, 67, 415–437.

# Ausgewählte Literatur

- Stanat, P., Rauch, D. & Segeritz, M. (2010). Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009. Bilanz nach einem Jahrzehnt* (S. 202–230). Münster: Waxmann.
- Stanat, P., Schipolowski, S., Rjosk, C., Weirich, S. & Haag, N. (Hrsg.) (2017). *IQB-Bildungstrend 2016. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich*. Münster: Waxmann.
- Statistisches Bundesamt (Destatis)/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Hrsg.). *Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Steele, C. M. & Aronson, J. (1995). Stereotype threat and the intellectual test performance of African Americans. *Journal of Personality and Social Psychology*, 69, 797–811.
- Steele, C. (1997). A threat in the air: How stereotypes shape intellectual identity and performance. *American Psychologist*, 52, 613–629.
- Zander, L. & Hannover, B. (2013). Die Bedeutung der Identifikation mit der Herkunftskultur und mit der Aufnahmekultur Deutschland für die soziale Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund in ihrer Schulklasse. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 45(3), 142–160.
- Zander, L., Webster, G. D. & Hannover, B. (2014). Better than me?! How adolescents with and without immigrant background in Germany perceive each others' performance in class. *Psychology*, 5(1), 62–69.
- Ulrich, W. (2011). Das Verhältnis von allgemeiner Sprachkompetenz und Wortschatzkompetenz. In I. Pohl & W. Ulrich (Hrsg.), *Wortschatzarbeit* (S. 127–132). Baltmannsweiler: Schneider.
- Weber, S., Kronberger, N. & Appel, M. (2018). Immigrant students' educational trajectories: The influence of cultural identity and stereotype threat. *Self and Identity*, 17(2), 211–235.
- Werner, H. & Kaplan, E. (1950). Development of word meaning through verbal context – An experimental study. *Journal of Psychology*, 29, 251–257.

# Anhang

# Wörterrätsel

Suche zu jedem fett gedruckten Wort das Wort, das die gleiche oder eine sehr ähnliche Bedeutung wie das fett gedruckte Wort hat.

Bitte in **jeder Zeile** nur **ein** Kästchen ankreuzen.

## Beispiel

<b>Raum</b>	<input type="checkbox"/> Haus	<input checked="" type="checkbox"/> Zimmer	<input type="checkbox"/> Blume	<input type="checkbox"/> Apfel	<input type="checkbox"/> Lasso
-------------	-------------------------------	--	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------

## Tipp

Manche Wörter sind sehr schwierig und es kann sein, dass du viele Wörter noch nicht kennst. Das ist gar kein Problem! Kreuze einfach das Wort an, von dem du denkst, dass es die gleiche oder eine sehr ähnliche Bedeutung hat.

Abbildung 4. Erklärung des Wörterrätsels im Fragebogen.

# Anhang Differenz Prä-Post

Tabelle 4

Wortschatzzuwachs getrennt für Moderatoren nach ST-Bedingung

	ST <sub>Expliziter/impliziter</sub> <i>M (SD)</i>	Kein ST <i>M (SD)</i>
IAK <sub>gering</sub>	3.68 (2.96)	1.64 (2.16)
IAK <sub>hoch</sub>	4.00 (2.70)	4.27 (3.72)
IHK <sub>gering</sub>	3.83 (2.48)	1.43 (1.62)
IHK <sub>hoch</sub>	4.20 (3.08)	3.93 (3.60)
IDL <sub>gering</sub>	3.86 (2.87)	2.63 (2.56)
IDL <sub>hoch</sub>	3.83 (2.81)	3.14 (3.68)